

GAME OVER - DER FALL DER CREDIT SUISSE



INHALTSVERZEICHNIS

Logline	3
Synopsis	4
Anmerkung des journalistischen Co-Autors	5
Anmerkung des Drehbuchautors/Regisseurs.....	7
Anmerkung der Produktion	9
Überblick Figuren	11
Liste Hauptmitarbeitende.....	12
Biofilmographie Autor / Regisseur	13
Biografie journalistischer Co-Autor	14
Biofilmographie Produzent	15
Biofilmographie Produktionsleitung/Postproduktion	16
Biofilmographie Kameramann	17
Biofilmographie Chef-Editor.....	18
Biofilmographie Bildbearbeitung.....	19
Firmenprofil Contrast Film	20

LOGLINE

Trotz «too big to fail», trotz einer über ein Jahrhundert aufgebauten Reputation – die Credit Suisse gibt es nicht mehr. Wie konnte das passieren?

GAME OVER - DER FALL DER CREDIT SUISSE deckt auf, was sich hinter dem seriösen Image verborgen hat: Eine machoide Kultur des Hochrisikos, die jegliche Verluste in Kauf nimmt, solange dabei die Boni stimmen. Seit ihrer Etablierung in den 1970er-Jahren zieht sich diese Firmenkultur wie ein roter Faden durch die Geschichte der Bank und zeigt auf, warum das unerwartete Ende eine unvermeidliche Notwendigkeit war.

SYNOPSIS

Am 19. März 2023 geschieht das Unvorstellbare: Nach einem historischen Banken-Run kracht die Credit Suisse, Sinnbild für Stabilität und Sicherheit, in sich zusammen. Die als weltweit systemrelevant eingestufte Schweizer Grossbank, die sich in der Werbung mit beliebten Sport-, Film- und Musikstars schmückt, hat im Hintergrund mit Menschenhändlern, Diktatoren und dem organisierten Verbrechen zusammengearbeitet. Sie hat Drittweltstaaten in blutige Bürgerkriege gestürzt und um ein Haar die grösste Weltwirtschaftskrise der jüngeren Geschichte ausgelöst.

GAME OVER - DER FALL DER CREDIT SUISSE erzählt exklusiv, wie die Menschen an der Spitze der CS über Jahrzehnte eine einzig auf Eigenprofit orientierte Firmenkultur gelebt haben, gierig und riskant – bis die Seifenblase platzt und die Credit Suisse von ihrer ärgsten Konkurrentin, der UBS, in einer beispiellosen Nacht-und-Nebel-Aktion übernommen wird.

Doch von Whistleblowern erfahren wir: Diese «feindliche» Übernahme der UBS war in Tat und Wahrheit von langer Hand geplant...

ANMERKUNG DES JOURNALISTISCHEN CO-AUTORS

„Die Schweiz droht die Bewältigung der CS-Krise zu verschlafen. Das ist brandgefährlich.“

Ein Jahr nach dem Ende der Credit Suisse steht die Schweiz gut da. Wir haben mit der UBS immerhin noch eine Grossbank, die funktioniert und die dank der Zwangsübernahme der CS letztes Jahr einen Rekordgewinn machte. Dass die Schweiz zwischenzeitlich mit 250 Milliarden im Risiko stand, hatte keine Konsequenzen, am Schluss resultierten für den Bund sogar ein paar Millionen Franken Gewinn.

Glück gehabt, sagen die Verantwortlichen und üben sich im Vergessen. Dabei hilft, dass über allem ein Schweigen verordnet wurde, das einer Omertà gleicht. Die parlamentarische Untersuchungskommission entpuppt sich als ideales Instrument, um die Diskussion über das Versagen des Schweizer Systems abzuwürgen. Jeder Manager, der vor der PUK aussagte, beruft sich auf das Schweigegebot, das die PUK-Präsidentin Isabelle Chassot allen verhängt hat.

Dabei ist es doch relativ einfach: Man kennt die Namen jener, die die Bank in den letzten zehn Jahren geführt haben. Warum sie sich nicht öffentlich rechtfertigen sollen, so wie das etwa in den USA geschieht, ist ein Rätsel. Natürlich, bei uns herrschen andere Regeln, aber die lassen sich ändern – wenn man denn will. Aber man will nicht, und darum bleibt die Frage ungeklärt, wie man einen Unfall dieser Dimension in Zukunft verhindert. Man kann es auch so sagen: Dank eines Interviews von Finanzministerin Karin Keller-Sutter wissen wir gerade mal, dass letztes Jahr die Beamten in Bern bei ihrer Nacharbeit frieren mussten. Warum sie vom 17. bis zum 19. März durcharbeiten mussten, das wissen wir nicht.

Das ist «brandgefährlich», wie es Joe Ackermann zu Recht in seinen Memoiren schreibt. Wenn es zur nächsten Bankenkrise kommt, dann haben wir keine zweite Grossbank mehr, die einspringen kann. Und statt 250 Milliarden wird es 750 Milliarden Franken brauchen, um die fusionierte UBS zu stabilisieren. Natürlich hoffen wir, dass es nicht dazu kommt. Aber nach dem, was in den letzten Jahren auf dem Finanzplatz geschehen ist, sollte man darauf vorbereitet sein.

Es geht bei der Aufarbeitung nicht nur um die Manager, sondern auch um jene, die diese kontrollieren. Bei Banken, wo mit sehr viel Geld hantiert wird, waren Kontrollinstanzen schon immer nötig. Aber seit derart hohe Boni im Spiel sind, ist die Versuchung, Gewinne zu erfinden und Verluste zu vertuschen, immens. Eigentlich sollten die internen Revisoren, die unabhängigen, externen Revisionsgesellschaften und die Finanzmarktaufsicht (Finma) Fehlverhalten aufdecken. Doch im Fall CS haben sie alle eines gemeinsam: Sie haben „nichts gemerkt“ – ob absichtlich oder nicht, gilt es herauszufinden.

In der Schweiz haben die externen Revisoren mehr Macht und Kompetenzen als in vielen anderen Ländern, weil sie auch Aufgaben für die Finma erledigen. Dafür verdienen sie mehr. Bei der CS war am Schluss die PWC der Auditor. Ihre Revisoren kassierten im Jahr 2022 laut Geschäftsbericht 90 Millionen Dollar Honorar. Trotzdem merkten sie nicht, dass der Bank das Geld ausging, auch nicht die Finma. Am ehesten war es noch die amerikanische Börsenaufsicht: Sie zwang die PWC und das Management zuzugeben, dass sie «materielle» Schwächen in der Kontrolle der Rechnungslegung festgestellt hätten und nicht ausschliessen könnten, dass auch die ausgewiesenen Zahlen falsch sein könnten. Konsequenzen hat das Versagen nicht, Andreas Staubli, CEO von PWC Switzerland, geht mit 56 in Frühpension und verweigert jede Auskunft. Der langjährige Finma-Chef, Mark Branson, hat sich nach Deutschland verzogen.

Dass die Umsetzung der «Too big to fail»-Regeln nicht klappte und es unverantwortlich gewesen wäre, die CS einfach untergehen zu lassen – auch das merkte in der Schweiz lange Zeit niemand. Erneut warnte hier die amerikanische Notenbank (Fed), nicht die Finma oder die Nationalbank. Die CS verfüge in den USA über keinen angemessenen Plan, stellte das Fed 2018 fest. 2020 behauptete die CS, alles sei jetzt gut. Doch die Amerikaner prüften nach und warnten drei Monate vor dem Untergang der CS, die Bank habe das Cash-Management nicht im Griff. Ex-Finanzminister Ueli Maurer meinte dazu nur, man solle die CS doch in Ruhe lassen, dann komme alles gut. Dem war bekanntlich nicht so, und das müsste in Bern zu denken geben – und Taten folgen lassen.

Das fand ich schon vor einem Jahr, doch passiert ist seither nichts. Alle verstecken sich hinter der PUK, die vielleicht irgendwann sagt, wer schuld war.

Darum gibt es dieses Projekt. Ich will mit meinem Rechercheteam bei der Tamedia, mit Simon als Regisseur und dem Produktionsteam von Contrast Film einen Beitrag leisten und damit Transparenz schaffen.

Wir wollen gemeinsam zeigen, dass der Untergang der zweitgrössten Bank kein Zufall war, sondern das Ergebnis von Inkompetenz, Arroganz und Gier. Das ist dringend nötig. Denn wenn es so weiter geht, muss sich die Schweiz in ein paar Jahren vorwerfen lassen, die nächste Krise verschlafen zu haben.

März 2025, Arthur Rutishauser, Tamedia

ANMERKUNG DES DREHBUCHAUTORS/REGISSEURS

Thema und Motivation

Wenn erfolgreiche Männer in Massanzügen der Öffentlichkeit versichern, dass sie «Verantwortung übernehmen», von Sorgfaltspflicht und Vertrauen reden, wirkt das zunächst sehr überzeugend. Und irgendwie nutzt sich dieser Effekt auch dann nicht ab, wenn er nach jedem neuen Skandal aufs Neue bedient wird.

Wenn Zahlen von Verlusten und Boni so hoch sind, dass sie sich jeder Vorstellungskraft entziehen und kein öffentlich breitgeschlagener Skandal beschämend genug ist, um den nächsten zu verhindern, will ich wissen: Wer sind diese Menschen? Wie kriegen sie das hin, dass ihnen eine breite Öffentlichkeit immer wieder glaubt? Weshalb gelten für sie andere Regeln als für alle anderen? Was für ein Referenzrahmen gibt ihnen das Gefühl, dass das «schon okay» ist?

In der Dokumentation gehe ich der Frage nach, wie die Kultur funktioniert, die dieses Verhalten der CS-Banker mit grossen Summen honoriert. Wie ist diese «Risiko-Mentalität» an den Zürcher Paradeplatz gekommen? Warum haben alle Entscheidungsträger der letzten 50 Jahre sie immer weitergetrieben? Wie haben alle Warnsignale ignoriert und der Öffentlichkeit gegenüber «schöngeredet» werden können?

Nach mehreren Monaten Recherche und Dreharbeiten weiss ich: Ein solcher Film über die Finanzwelt ist alles andere als trocken, sondern hoch dramatisch. In der Direktbegegnung mit meinen Protagonist:innen ergeben sich komplexe Menschenbilder: Meine Protagonisten erweisen sich als charmant, gewinnend, selbstsicher. Irgendwie sympathisch. Und dann blitzt in kurzen Momenten doch die wahre Dimension der Gier dieser netten Banker auf. Meine Charaktere widersprechen sich teilweise, widersprechen den Aussagen anderer – und werden damit mehrschichtig lesbar.

Herangehensweise

Mein Konzept basierte darauf, dass ich mit wichtigen Entscheidungsträgern und Leidtragenden des Untergangs der Credit Suisse reden kann. Wenn ich die Firmenkultur der Credit Suisse untersuchen will, muss ich mit den Menschen reden, die diese Kultur geprägt haben – und mit solchen, die darunter gelitten haben. Dabei hatte ich v.a. zwei Herausforderungen: Erstens wie komme ich an sie heran, und zweitens wie schenken sie mir ihr Vertrauen.

Für beides war die Mitarbeit von Arthur Rutishauser entscheidend und wertvoll. Denn der Weg zu unseren Protagonisten führte oft über PR-Berater und Anwälte – und einige Vorzimmer. Der Aufwand war enorm und hat Monate gedauert. Aber am Ende konnten wir ein bisher einzigartiges Ensemble von Protagonisten zu Wort kommen lassen, dank deren

Aussagen ich Zusammenhänge aufzeigen konnte, wie man sie bisher noch nicht gesehen hat.

Dadurch, dass ich meinen Protagonisten Raum gelassen habe, ihre persönliche Sicht zur Credit Suisse zu erläutern, hat sich ein facettenreiches und komplexes Bild der Kultur dieser Schweizer Grossbank ergeben.

Was sich dabei ebenfalls zeigt ist, dass wir dringend öffentlich reden müssen: über das Zerstörungspotential einer solch aggressiven Firmenkultur, über die Gründe, warum Banken politisch so geschützt operieren dürfen. Und über unsere gesellschaftliche Verantwortung als Bürgerinnen und Bürger.

GAME OVER – DER FALL DER CREDIT SUISSE konfrontiert uns mit der Frage: Was für Banken braucht die Schweiz. Was für Banken brauchen wir als Gesellschaft? Das Drama der Credit Suisse fordert uns in unserem Mitdenken und unserer Mitverantwortung auf, denn in einer direkten Demokratie geben immer noch wir die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft vor.

März 2025, Simon Helbling

ANMERKUNG DER PRODUKTION

Motivation

Wir Produzenten haben grosse Lust, eine vertiefende Investigativ-Doku über den internationalsten Schweizer Wirtschaftsskandal der jüngeren Zeit zu ermöglichen, denn solche engagierte Themen gehören zur editorialen Linie von Contrast Film. Das vorliegende Projekt reizt uns aber umso mehr, da es im Bankenland Schweiz noch keine solche filmische Aufarbeitung gibt (Uniqueness) – und wir dank Whistleblowern Zugang zu exklusiven Hintergrundinformationen haben (Exklusivität).

Leere Versprechen wie "Was Ihnen wichtig ist. Nur darum geht es." oder "Wir sind für Sie da." prägen noch heute die Kommunikation der Credit Suisse – nachdem sie von ihrer Konkurrentin übernommen worden ist und nach allem, was diese Schweizer Grossbank an Milliarden von Franken, Arbeitsplätzen, Hoffnungen von Investoren und Privatkunden sowie Image für die Schweizer Finanzindustrie zunichtegemacht hat.

Uns bleibt die Macht des Filmes, um diese Firmenkultur, die bei der CS in besonders ausgeprägter Form gelebt wurde, aber zur Norm einer Branche geworden ist, zu ergründen. Zu verstehen, wie es so weit kommen konnte. Das Publikum zu sensibilisieren und wachzurütteln.

Der Autor/Regisseur und seine Haltung

Simon Helbling hat sich in einem mehrstufigen Regie-Casting durchgesetzt, indem er einerseits mehrere Regie-Kompetenzen perfekt vereint und andererseits das überzeugendste Konzept vorgelegt hat.

Simon Helbling war sehr daran interessiert, nach seiner erfolgreichen, eher leichten Dokuserie THE PRESSURE GAME nun einen Film mit politischem Tiefgang und grossem internationalem Potenzial in Angriff zu nehmen.

In seinem Erzählkonzept zeigt er auf, wie hinter dem polierten Image der stabilen und sauberen Schweizer Bank systematisch eine Kultur des Hochrisikos gefördert wurde – von der Erfindung dieser Kultur in den 70er-Jahren, über ihre Steigerung mit Boni und Bussen in Milliardenhöhe, bis zu ihren von Skandalen übersäten letzten Jahre, in denen sich niemand gegen die eingesessenen Investmentbanker durchsetzen konnte.

Diese Kulturanalyse verwebt er in die letzten Tage der Credit Suisse, in denen Finanzministerin Karin Keller-Sutter die Grossbank vor dem Niedergang zu bewahren versucht.

Simon Helbling gibt Erfolg und Misserfolg im globalen Milliardenbusiness ein Gesicht. Er spricht nicht nur mit den hochintelligenten Führungsköpfen, die Aufstieg und Fall der CS verantwortet haben («Crooks»), und ihren Kritikern und Gegnern, die deren Handeln einordnen («Heroes»). Er spricht auch mit jenen Menschen, die jahrelang im Schatten standen, Vieles sahen und miterlebten, denen aber niemand Glauben schenkte («Cassandras»): also mit Chauffeuren und Reinigungskräften, mit Privatanlegerinnen und

Aufsichtsbehörden. Sie haben einen persönlicheren und emotionaleren Zugang zum Thema.

Simon Helbling hat diese Investigation mit der äussersten journalistischen Vorsicht geführt, da er sich der Verantwortung seiner filmischen Nachforschung bewusst war. Dies tut er in Begleitung der Wirtschaftsredaktion der Tamedia, eine der renommierten Mediengruppen der Schweiz, unter Co-Autorenschaft von SonntagsZeitung-Chefredaktor Arthur Rutishauser.

Zugleich erzählt Simon Helbling die Wahrheiten, die er ans Licht bringt, so massentauglich, dass wir ein möglichst breites Publikum erreichen. Er schafft damit den seltenen Spagat zwischen Relevanz und Unterhaltung, was für eine investigative Doku elementar ist.

Ivan Madeo, April 2024

ÜBERBLICK FIGUREN

1. DIE HAUPTFIGUREN

Sergio Ermotti, UBS CEO
Colm Kelleher, UBS Verwaltungsratspräsident
Oswald Grübel, ex CS CEO
Paolo Bernasconi, Staatsanwalt
Richard Chandler, längster CS-Mitarbeiter
Emanuel Agustoni, verurteilter CS-Mitarbeiter
Denise Namburete, Aktivistin in Mozambique
Prof. Anat Admati, Stanford University
BR Karin Keller Sutter, Finanzministerin
Arthur Rutishauser, Chefredaktor SonntagsZeitung

2. NEBENFIGUREN

Josef Ackermann, ex CS CEO
Roger Schawinski, Journalist/Medienpionier
Meinrad Perler, ex CS-Chef
Jörg Neef, CS Chefökonom
Antonio Chavane, Aktivist Mozambique
Andreas Rüd, Rechtsanwalt
Bod Diamond, internat. Finanzexperte
Coleen Graham, ex CS-Mitarbeiterin

LISTE HAUPTMITARBEITENDE

Name	Funktion	Wohnort
Simon Helbling	Drehbuch / Regie	Zürich, Schweiz
Arthur Rutishauser	Co-Autor	Zürich, Schweiz
Ivan Madeo	Produzent	Zürich, Schweiz
Paula Liszko	Produktionsleitung	Glarus, Schweiz
Claudia Aerni	Produktionsassistent	Graubünden, Schweiz
Fabian Kimoto	Kamera	Zürich, Schweiz
Kurt Human	Tonmeister	Zürich, Schweiz
Kaspar Brog	Beleuchtung	Basel, Schweiz
Alessandro Biffi	Chef-Editor	Zürich, Schweiz
Riccarda Schwarz	Co-Editorin	Bern, Schweiz
Lars Wicki	Schnittassistent	Zürich, Schweiz
Jürgen Kupka	Bildbearbeitung	Zürich, Schweiz
Cece Wyldeck	Filmmusik	Amsterdam, Holland
Contrast Film Bern	Produktion	Bern, Schweiz
Unsere Farben	Postproduktion Bild	Zürich, Schweiz
Rotor Berlin	Postproduktion Ton	Berlin, Deutschland

BIOFILMOGRAPHIE AUTOR / REGISSEUR

Simon Helbling

Simon Helbling geboren 1986, begann seine Regiekarriere im Theater. Seinen ersten Kurzfilm drehte er 2010. Seither führt er Regie in Filmen, Musikvideos und Werbefilmen. 2020 schloss er sein Studium an der London Film School mit dem Film **THE WEIGHT OF THE LAND** ab. Wenn Simon Helbling sein kreatives Herz in eine Geschichte steckt, bedeutet das, dass es ehrlich und emotional wird – und handwerklich hervorragend. Wie bei seiner ersten grossen Dokuserie, der erfolgreichen Sport-Dokumentation **THE PRESSURE GAME**, die hinter die Kulissen der Schweizer Fussballnationalmannschaft vor und während der WM in Katar blickt.



Filmographie (Auswahl)

2023	THE PRESSURE GAME – IM HERZEN DER SCHWEIZER NATI , Dokuserie, 6x30', Regie
2019	THE WEIGHT OF THE LAND , Kurzfilm, 20'; Regie
2018	I SEE , Kurzfilm, 5'; Regie
2017	I MADE BREAD FOR YOU , Kurzfilm, 3'; Regie
2016	I.F.V.V. , Kurzfilm, 10'; Regie
2016	FÜR DAS MEER, DAS EINE SCHIMMERNDE WÜSTE IST , Kurzfilm, 9'; Regie

BIOGRAFIE JOURNALISTISCHER CO-AUTOR

Arthur Rutishauser

Arthur Rutishauser ist einer der bekanntesten Wirtschaftsjournalisten der Schweiz. Er ist geboren und aufgewachsen in Zürich. Nach einem 2-jährigen Auslandsaufenthalt in Afrika sowie Nord- und Südamerika hat er 1994 sein Studium in Zürich als lic. oec. publ. abgeschlossen und 2002 zum «Volkswirtschaftlichen Nutzen des Verkehrs» dissertiert.



Seit 2013 ist er Chefredaktor der «SonntagsZeitung» und er war 2019 zusätzlich Chefredaktor der neu gegründeten «Redaktion Tamedia», die das ganze Medienhaus über alle Sprachregionen hinweg abdeckt.

Der promovierte Ökonom wurde durch seine Recherchen und Berichterstattung über den Niedergang der Swissair als Wirtschaftsredaktor national bekannt. Dafür erhielt er den Journalistenpreis. Später schrieb er über die Finanzkrise, über das Ende des Bankgeheimnisses und den Niedergang der Schweizer Grossbank Credit Suisse.

BIOFILMOGRAPHIE PRODUZENT

Ivan Madeo

Geboren 1976 in Bern. Nach dem Abschluss in Filmjournalistik und Psychologie an der Universität Fribourg als Producer in einigen der grössten Werbeagenturen der Schweiz und Italiens tätig. Gründet 2009 mit Urs Frey Contrast Film. Wirkt an mehreren Filmfestivals als Juror mit (Filmfestspiele Venedig, Molodist Kiev, FICG Guadalajara, Filmfest Hamburg, Max Ophüls), ist EAVE-Produzent und Schweizer „Producer on the Move“ 2017 am Festival de Cannes. Vorstand des Schweizer Filmproduzentenverbands SFP. Stiftungsrat FOCAL. Mitglied European Film Academy, Schweizer Filmakademie und Eidg. Filmkommission EFiK.



Filmographie (Auswahl)

- | | |
|------|--|
| 2024 | STRAY BODIES , Kinodokumentarfilm, 109'; Regie: Elina Psykou <ul style="list-style-type: none">Weltpremiere: CPH:DOX 2024 + Hot Docs Toronto |
| 2023 | DAVOS 1917 , Historische Serie, 6x45'; Regie: Jan-Eric Mack, Anca Lăzărescu, Christian Theede <ul style="list-style-type: none">Weltpremiere: Zurich Film Festival 2023Prix Swisssperform für Beste Hauptdarstellerin an Dominique Devenport |
| 2023 | UND DASS MAN OHNE TÄUSCHUNG ZU LEBEN VERMAG , 108'; Regie: Katharina Lüdin <ul style="list-style-type: none">Weltpremiere: Festival del Film Locarno, Concorso Cineasti del Presente |
| 2022 | TATORT – SCHATTENKINDER / RISIKEN MIT NEBENWIRKUNGEN , TV-Krimis, 88'+87' <ul style="list-style-type: none">TV-Premieren: 11.9.2022 + 13.3.2022 |
| 2021 | CAVEMAN – THE HIDDEN GIANT , Kinodokumentarfilm, 92'; Buch/Regie: Tommaso Landucci <ul style="list-style-type: none">Weltpremiere: Filmfestspiele Venedig, Giornate degli Autori, Queer Lion Selection |
| 2020 | STÜRM: BIS WIR TOT SIND ODER FREI , Kinospielefilm, 118'; Regie: Oliver Rihs <ul style="list-style-type: none">Weltpremiere: Tallinn Black Nights 2020, Competition + Best Actress AwardAvanca FF: Best Feature Film, Best Actress, Best Cinematography, Don Quijote Award |
| 2018 | DER LÄUFER , Kinospielefilm, 91'; Regie: Hannes Baumgartner <ul style="list-style-type: none">Über 20 Festivals, 3 AuszeichnungenWeltpremiere: San Sebastian 2018, New Directors CompetitionVerkauf in 3 Länder, Kinostart in 2 Ländern |
| 2015 | HEIMATLAND , Kinospielefilm, 99'; Regie: 10 Schweizer Nachwuchstalente |

- *Über 30 Festivals, 6 Auszeichnungen*
- *Max Ophüls Preis für den gesellschaftlich relevanten Film*
- *Zürcher Filmpreis + Berner Filmpreis + Innerschweizer Filmpreis*

2014

DER KREIS, Kinospießfilm, 102'; Regie: Stefan Haupt

- *Über 130 Festivals, 19 Auszeichnungen, davon 4 Schweizer Filmpreise*
- *Weltpremiere: Berlinale, Panorama Publikumspreis + Teddy Award*
- *Longlist Oscars + Golden Globes-Qualifikation –, „Best Foreign Language Film“*

BIOFILMOGRAPHIE PRODUKTIONSLEITUNG/POSTPRODUKTION

Paula Liszko

Paula Liszko, geboren 1978, schloss 2001 ihr Diplom als Video Operator mit Schwerpunkt Kamera & Schnitt an der BAF in München ab. Seitdem arbeitet sie als Producerin und Postproduction Supervisorin für TVC, Imagefilm, Video Content, Foto und Serien in Deutschland. Seit 2010 lebt und arbeitet sie in der Schweiz. Seit 2023 ist sie als Freelancerin tätig.



Filmographie (Auswahl)

2023	TVC`s für Post, Rausch, Verfora, Mobiliar u.v.m.
2022	TSCHUGGER , 2. Staffel 4 Ep. Serie. Regie: David Constantin/Johannes Bachmann (Post Supervisor)
2022	TATORT ZÜRICH EP5, EP6, Spielfilme 90'. Regie: Ineichen. (Postproducer)
2021	NEUMATT Staffel 1& 2, Serie x Ep. Regie: Christine Repond (Audioproducer)
2021	TATORT ZÜRICH , EP3, EP4, Spielfilme 90'. Regie: Christine Repond. (Postproducer)
2019	TVC`s für Swiss, Micasa, Mercedes, Sunrise u.v.m.
2018	RUDERN AM LIMIT , Serie, 4Ep, 30'. Regie: Christian Grüner.
2014	TVC`s für Coop, CS, UBS, Migros, Mobiliar, u.v.m.
2010	Online Video GmbH , Postproducer

BIOFILMOGRAPHIE KAMERAMANN

Fabian Kimoto

1982 in Münsterlingen geboren. Schweizer und Japanische Staatsbürgerschaft. 2004 schloss er die Animationsschule in Berlin ab und arbeitete ab da zuerst als freischaffender Colorist, Grafiker und Compositor, später auch als freischaffender Kameramann. 2010 drehte er als Regisseur und Kameramann den Dokumentarfilm THE RISING SUN, der beim Zurich Film Festival für den Publikumspreis nominiert wurde. 2022 gewann er mit SOUL OF A BEAST den Schweizer Filmpreis für Beste Kamera.



Filmographie (Auswahl)

2023	THE PRESSURE GAME , Dokuserie, 6x30', Regie: Simon Helbling
2022	DIE BESCHATTER , Serie, 6x45', Regie: Michael Steiner, 2nd Unit Kameramann
2021	UND MORGEN SEID IHR TOT , Kinospießfilm, 115'. Regie: Michael Steiner, Kamera Operator
2021	SOUL OF A BEAST , Kinospießfilm, 110'. Regie: Lorenz Merz
2020	LOLA , Kurzfilm, 20'. Regie: Francesca Tasini
2010	THE RISING SUN , Dokumentarfilm, 75', Regie und Kamera

BIOFILMOGRAPHIE CHEF-EDITOR

Alessandro Biffi

Alessandro Biffi, geboren 1981, schloss 2010 seinen Bachelor of Arts ZFH in Cast Audiovisuelle Medien an der ZHDK ab. Danach arbeitete er bis 2013 bei Maybaum Film als Editor und Head of Postproduction. Anschliessend bis 2019 bei Filmgerberei GmbH. Seit 2019 ist er als Freelance Film Editor tätig.



Filmographie (Auswahl)

2024	TSCHUGGER , Serie, S4 E3, 30'. Regie: David Constantin/Johannes Bachmann
2024	MINDBLOW , Serie, 6x30'. Regie: Eric Andreae
2023	TRANSCENDING HARRY , Kurzfilm, 6'. Regie: Bruno Conti Wuilloud
2023	THE PRESSURE GAME , Dokuserie, 4x30', Regie: Simon Helbling
2023	TSCHUGGER , Serie, S3 E3. Regie: David Constantin/Johannes Bachmann
2023	KATINA , Kurzfilm, 11'. Regie: Jonas Ulrich
2022	TSCHUGGER , Serie, S2 E1, E4, E5, 30'. Regie: David Constantin
2021	MADAGASKAR , Kurzfilm, 15'. Regie: Marina Klauser
2021	TSCHUGGER , Serie, S1 E1, E5, 30'. Regie: David Constantin
2015	DER GEHÖRNTTE , Kurzfilm, 10'. Regie: Tillo Spreng
2014	SONNTAG , Kurzfilm, 10'. Regie: Silvio Gerber

BIOFILMOGRAPHIE BilDbEARBEITUNG

Jürgen Kupka

1977 geboren, absolvierte 1994-1997 eine Ausbildung zum Film- und Videolaborant bei Bavaria Film, wo er analoge wie digitale Arbeitstechniken erlernte. Gleichzeitig besuchte er zur Vertiefung die Berufsschule München in der Fachrichtung Fotografie. Erste berufliche Erfahrungen zwischen 1997 und 1999 als Junior Colorist bei Bavaria Videotransform in München. Von 1999 bis 2017 erst als angestellter, dann als selbstständiger Colorist für Spiel- und Dokumentarfilme, Serien und Werbung tätig. Nacheinander bei Geyer in Köln, City Productions in Mexiko-Stadt, Boost/Egli in Zürich und anderen Firmen in der Schweiz, Deutschland, Belgien und den Niederlanden tätig. Gründet 2018 die Postproduktionsfirma «Unsere Farben» in Zürich, bei der er Partner und führender Colorist ist. Zudem hat Kupka Erfahrung als Dozent.



Filmographie (Auswahl)

2023	DIE MITTAGSFRAU , Spielfilm, 136', Regie: Barbara Albert
2023	BON SCHUUR TICINO , Spielfilm, 88', Regie: Peter Luisi
2023	TSCHUGGER , Serie, S3, 5x30', Regie: David Constantin, Mats Frey
2023	DIE NACHBARN VON OBEN , Spielfilm, 88', Regie: Sabine Boss
2021	AZOR , Spielfilm, 100', Regie: Andreas Fontana
2020	ADVENT, ADEVENT , Fernsehserie 4x 25', Regie: Natascha Beller
2020	DAS NEUE EVANGELIUM , Dokumentarfilm, 107', Regie: Milo Rau
2020	ALA KACHUU – TAKE AND RUN , Kurzfilm, 38', Regie: Maria Brendle
2020	MOSKAU EINFACH , Spielfilm, 99', Regie: Micha Lewinsky
2017	PAPA MOLL , Spielfilm, 90' Regie: Manuel Flurin Hendry
2015	TATORT , Fernsehserie, 1x60', Regie: Manuel Flurin Hendry
2015	TATORT , Fernsehserie, 1x60', Regie: Florian Froschmayer

FIRMENPROFIL CONTRAST FILM

CONTRAST FILM, gegründet im 2009, ist eine Produktionsfirma aus Bern und Zürich. Die Inhaber Ivan Madeo (Cannes Producer on the Move), Stefan Eichenberger (AMPAS-Mitglied) und Urs Frey (European Film Academy) produzieren publikumswirksame Filme zu gesellschaftlich relevanten Themen. Fast alle starten alle an einem A-Festival, sie erhalten über 70 Preise und sind zweimal im Rennen um einen Oscar.

2013 gewinnen sie mit den Kurzfilmen **UN MUNDO PARA RAÚL** von Mauro Mueller und **PARVANEH** von Talkhon Hamzavi zwei Student-Oscars für die Schweiz.

2014 gehen sie mit **DER KREIS** von Stefan Haupt und **NEULAND** von Anna Thommen an die Berlinale (Publikumspreis und Teddy Award). **DER KREIS** wird von über 130 Festivals selektioniert, gewinnt 19 Awards (u.a. 4 Schweizer Filmpreise) und geht für die Schweiz ins Oscar-Rennen. **NEULAND** wird mit über 10 Preisen ausgezeichnet.

2015 erhält **PARVANEH** eine Oscar-Nomination als «Best Live Action Short». Das 10-Regisseuren-Werk **HEIMATLAND** wird im Hauptwettbewerb von Locarno präsentiert.

2018 feiert **DER LÄUFER** von Hannes Baumgartner Weltpremiere in San Sebastian, erhält mehrere Preise und wird zum Überraschungserfolg im Schweizer Kino und TV.

2020 feiert **STÜRM: BIS WIR TOT SIND ODER FREI** von Oliver Rihs Weltpremiere im Wettbewerb des A-Festivals in Tallinn (Best Actress Award für Marie Leuenberger).

2021 feiert der Dokumentarfilm **CAVEMAN – THE HIDDEN GIANT** von Tommaso Landucci an den Filmfestspielen Venedig in den Giornate degli Autori seine Premiere.

2022 werden die zwei CONTRAST FILM-Episoden **TATORT ZÜRICH** ausgestrahlt.

2023 feiert **UND DASS MAN OHNE TÄUSCHUNG ZU LEBEN VERMAG** von Katharina Lüdin Weltpremiere in Locarno und es werden die High-end-Serie **DAVOS 1917** unter der Regie von Jan-Eric Mack, Anca Miruna Lăzărescu und Christian Theede sowie der Kinofilm **STELLA. EIN LEBEN.**

von Kilian Riedhof veröffentlicht. 2024 startet **STRAY BODIES** am CPH:DOX und Thessaloniki Documentary Festival und später im Jahr der Kinodokumentarfilm **IM SCHATTEN DER TRÄUME** von Martin Witz sowie der Kinospießfilm **LANDESVERRÄTER** von Michael Krummenacher.

